Mit breitgefächerter Vermittlung von Kultur und Wissenschaft, konnte man noch nie Staat machen, wenn sie nicht ideologisch verbrämt den Untertanen oktroyiert wurden. So brechen halt sämtliche Vorhaben von Idealisten immer wieder zusammen, weil sie nicht gegen die eingefahrenen und ewig plappernden Quotenseilschaften angehen können. Man schaue sich doch mal jene verantwortlichen Alibimacher an, die letztlich solche Allgemeinwissen vermittelnden Veranstaltungen absegnen dürfen! Meine damit nicht nur jene Massen von Emporkömmlingen auf ministerialen Ebenen. Diese ungebildeten Kompetenzsimulanten, welche jedes, auch noch so kleine Event, obendrein nur benutzen, um für ihre eigenen Selbstdarstellungen lediglich Prachtfeuerwerke von implodierenden Sprechblasen abzufackeln!
Heerscharen von unbedarften arrivierten Parvenüs darunter, denen wahrscheinlich noch nicht mal klar ist, wie sie letztlich auf ihren Posten landeten. Jene diplomierten Flachzangen, denen es lediglich um die Erfüllung irgendwelcher sinnlosen Quoten geht, leben demgemäß ihre mitgeschleppten Neurosen überall aus. Wobei sie auch immer wieder huldvolle Medien an ihrer Seite wissen, selbstverständlich Leute vom identischen Schlag darunter.
So gewinnt das Schlechte durch Nachahmung an Ansehen, das Gute verliert dabei! (Nietzsche)

Mir fiel eben noch eine geniale Veranstaltung ein, aus dem 1990ern, welche anschließend von absoluten hohlen Broten abgewürgt wurde. Über 10 Stunden (!) schlamperten mein Weib und ich auf dem riesigen Areal vom *Stahnsdorfer Gottesacker* herum - dort gab es die *Lange Nacht des Friedhofes*!
Erst gegen 2:30 ging es mit einem Bus retour.
Die Macher hatten an fast alles gedacht!
Angefangen beim ausgebufften *Rund-um-Cartering-Service*, wobei sogar das Preis-Leistungsverhältnis stimmte! Wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht, mussten für Gläser Pfand hinterlegt werden.
Natürlich war das Wetter an dem Tag auch unübertrefflich...
Hier mal ganz kurz, was wir dort erlebten.
Eines Samstags hatte ich während der Mittagsessen-Zubereitung, zufällig im Radio, endlich das gesamte Programm registriert - gegen 14 Uhr schlugen wir dann schon am Friedhof auf.
Dort kam es gleich zum ersten Knatsch mit der *Scheffin*.
Weil ich mich am Eingang mit einem älteren Herrn auf ein längeres Gespräch einließ, der an einem größeren Tisch mit Flyern stand. Wie sich herausstellte, gehörte er zur Friedhofsverwaltung, außerdem hatte man einen *e.V. Friedhof Stahnsdorf* gegründet. Neugierig fragte er mich, was ich so machen würde, wegen meines Outfits, besonders hatten es ihm meine Bartzöpfe angetan.
Da ich bereits öfters, zu unterschiedliche Jahreszeiten, auf dem Friedhof Fotos gemacht hatte, kannte ich das Gelände bereits.
In der Zeit ohne Kommunikationsprothesen, verabredeten wir uns deshalb anderthalbstündig irgendwo auf dem riesigen Aral, was in der Regel sogar funktionierte.
Hatte den Typen richtig eingeschätzt, er ward nämlich einem Klönschnack nicht abgeneigt und fand in mir einen interessierten Zuhörer! Außerdem kam er mit internen Fakten, die ich sonst nie erhalten konnte und ich war hinterher platt.
Verwaltung und e.V. hatten monatelang herum gerödelt und heraus kam eine umwerfende Veranstaltung, der ganz anderen Art und dies für sehr viele Stunden!
Die THW´s Brandenburg und Berlin hatten für die Beleuchtung eine Übung anberaumt. Auf den gepflasterten Hauptwegen wurden Bäume, in größerer Höhe indirekt angeleuchtet. Bei kleineren, illuminierte man auch Buschwerk. Wenn es weiterhin windstill sein sollte, lagen massenhaft Teelichter in Reserve, mit denen man die vielen Pfade markieren wollte, was dann auch geschah.
Manche Grabstellen wurden für entsprechende Darbietungen auch noch privat mit Fackeln beleuchtet.
Nun zum eigentlichen Geschehen!
Es gelang mir in den vielen Stunden nicht, sämtliche Darbietungen auch zu besuchen!
Es gab Vorträge bei Großindustriellen, bildenden Künstlern, eigentlich bei sämtlichen wirklich bedeutenden Zeitgenossen des Berliner Raum´s.

An Gräbern von Sängern und Komponisten schafften sich Solisten, Chöre, einzelne Musiker und größere Teams. Maler waren zugange, Rezitatoren, Artisten, Komiker usw. Hinzu kamen ganz unterschiedliche Konzerte in der dortigen *norwegischen Stabkirche*...
Wer sich auf dem *Gottesacker* zum Thema irgendwie produzieren wollte, machte dies auf entsprechende Art. Sei es nur die Anwesenheit in entsprechender Verkleidung. Zuweilen recht drollig, allerdings für das Verständnis manch anwesender gutbürgerlich recht verklemmter Mumien, vielleicht nicht so gelungen, da es auch sehr kritische Szenen gab. Erlebte es öfters, dass sich dabei rege Diskussionen entwickelten, die aber nie beleidigend ausfielen. Dies uferte allerdings am Grab vom *Hellseher Erik Jan Hanussen* doch etwas aus. Was allerdings jene alten Weibsbilder dort nicht besonders interessierte, die wechselseitig manch anwesenden Gaffer, unbedingt aus deren Händen lesen wollten.
An der Erdbehausung von *Friedrich Wilhelm Murnau* lief sein: *Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens...*
Einzig Wolfgang Thierse tauchte nicht auf, wolle er doch über *Rudolf Breitscheid* referieren, was hellrot Knechte von ihm, recht großmäulig immer wieder ankündigten. Schließlich wurde sein Auftritt ohne Begründung abgesagt!

Hier noch eine Fußnote von mir. An einem *richtigen Wintertag* huschten auf dem ausufernden Friedhofsgelände Rudel von Langlauffans in Loipen herum.
Allerdings entstanden meine schönsten Bilder an einem Altweibersommertag, in den späteren Morgenstunden.

Epilog:
Einige Jahre später wurde ein Potsdamer Kumpel dort beigesetzt. Schlug etwas früher auf, weil ich noch einige Fotos machen wollte und traf zufällig den damaligen Friedhofsangestellten wieder. Wir kamen sofort in ein neuerliches Gespräch. War natürlich nicht von ungefähr, weshalb er mich sofort erkannte! Die Antwort auf meine Frage, weshalb man jenes Event noch nicht wiederholt hatte, ließ mich augenblicklich hochgehen, wie ein Turbo-Sektkorken!
Gleich die Woche drauf, hatten zwei ausgemachte hirnakrobatische Knallchargen, glaube zwei §§-Heinze, *Verwaltung* und den *e.V.* sofort verklagt, *wegen Störung der Totenruhe***!**
Alles verlief halbseitig im Sande. Kurz darauf gab es eine merkwürdig weichgespülte Variante, allerdings tagsüber, die man vergessen konnte. Das zweiter Konzept lag Lichtjahre entfernt von der ursprünglichen Idee, deshalb drehte ich nach wenigen Stunde schon bei...
Seit diesem Zeitpunkt an, hat sich meines Wissen nach, nichts weiter getan.

Im neuen Jahrtausend haben bisher drei weitere Besuche stattgefunden. Einmal wieder wegen solch einer Fete, auf die man gerne verzichten würde und die beiden anderen male tätigte ich für zwei *Bekannterinnen* eine Führung zu unterschiedlichen Themen. Alles verbunden mit einem Frühstück am Vormittag, wenn die gefiederten Freunde wieder aufgetaucht waren. Es existiert dafür auf dem Gelände nämlich ein kleiner schnuckelige Holzpavillon. Mehr als überraschend ist der dortige ungemein vielfältige sangesfreudige Background. Nebenher kommt auch bald das Gefühl auf, oberhalb der Grasnarbe ist jene erlebte Welt noch in Ordnung. Denn es gab Besuch von Eichkatzen, verwegene Sperlinge hüpfen auf die Teller, jedes mal sahen wir auch neugierige Füchse und Rehwild...